



ERNST BARLACH HAUS



HANS PLATSCHEK

Höllenstürze. Hahnenkämpfe. Nette Abende

23. Juni – 13. Oktober 2024

HANS PLATSCHEK
Höllenstürze. Hahnenkämpfe. Nette Abende
23. Juni – 13. Oktober 2024

Im Nachgang zum 100. Geburtstag von Hans Platschek (1923–2000) werfen wir einen frischen Blick auf das Schaffen des rastlosen Kosmopoliten. Aufgewachsen in einem jüdischen Elternhaus in Berlin und nach der Flucht vor dem NS-Regime seit 1939 in Montevideo (Uruguay) lebend, kehrt Platschek 1953 aus dem südamerikanischen Exil nach Europa zurück. Zwischen München, Rom, London und Hamburg entfaltet er ein umfangreiches Werk als wandelbarer Maler, hellsichtiger Essayist und streitbarer Kunstkritiker.

Bereits 1958/59 auf der II. documenta und Biennalen in Venedig und São Paulo als wichtiger Repräsentant informeller Malerei geehrt, nimmt Platschek in den 1960er-Jahren einen bemerkenswerten Stilwechsel zum Figürlichen vor. In der Folgezeit präsentiert er sich als präziser Realist mit Hang zur Satire; manche Bilder der späten 1960er- und 70er-Jahre erscheinen wie Pendants zu den bissigen Texten seiner langjährigen Partnerin Gisela Elsner, die 1964 mit ihrem Debütroman *Die Riesenzwerg*e Furore macht. Im Spätwerk der 1990er-Jahre wandelt sich Platschek zum Neoexpressionisten, der mit lässigem Pinselstrich Figürliches ins Abstrakte verschwimmen lässt.

Parallel zur Malerei mischt er sich mit scharfzüngigen Texten und Radiobeiträgen in aktuelle Debatten zum Kunstgeschehen ein, benennt NS-Bezüge namhafter Protagonisten des Kunstbetriebs, blickt kritisch auf Marktmechanismen und Modetrends.

Die Ausstellung, die 30 Gemälde aus 50 Jahren versammelt, ist eine Kooperation mit der Kunsthalle Schweinfurt, dem Museum Lothar Fischer, Neumarkt i. d. OPf., der Stiftung van de Loo, München, und der Hans Platschek Stiftung, Hamburg.



1



2



3

HANS PLATSCHEK
Hellfall. Cockfights. Lovely Evenings
23 June – 13 October 2024

Following the 100th anniversary of the birth of Hans Platschek (1923–2000), we take a fresh look at the work of this restless cosmopolitan. Born to Jewish parents in Berlin, and resident in Montevideo (Uruguay) since 1939 after the family's flight from the Nazi regime, Platschek returns to Europe from South American exile in 1953. Between Munich, Rome, London and Hamburg he develops an extensive oeuvre as a versatile painter, clear-sighted essayist and polemic art critic.

Honoured in 1958/59 at the 2nd documenta and biennials in Venice and São Paulo as an important representative of informalist painting, during the 1960s Platschek makes a striking stylistic change to the figural – some of his paintings from the late 1960s and 70s seem to be companions to the caustic texts by his longstanding partner Gisela Elsner, whose first novel, *Die Riesenzwerg*e [The Giant Dwarves], caused a stir in 1964. In his late work of the 1990s Platschek becomes a neo-expressionist whose easy brushwork blurs the figural into the abstract.

As well as painting, Platschek intervenes in current artistic debates with sharp-tongued texts and radio reports, addresses National Socialist references by prominent figures in the art world and takes a critical view of market mechanisms and fashionable trends.

The exhibition brings together 30 paintings from a period of 50 years, and is a cooperation with the Kunsthalle Schweinfurt, the Museum Lothar Fischer, Neumarkt i. d. OPf., the van de Loo Foundation, Munich, and the Hans Platschek Stiftung, Hamburg.

1 Hans Platschek 1958, Münchner Stadtmuseum, Sammlung Fotografie, Archiv Barbara Niggel Radloff 2 Ein netter Abend / A Lovely Evening, 1972, Hans Platschek Stiftung, Hamburg 3 Höllenstürz / Hellfall, 1962, Privatbesitz / Private collection 4 Über die moderne Kunst / About Modern Art, 1980, Stiftung van de Loo, München / Munich 5 Hahnenkampf 1 / Cockfight 1, 1995, Stiftung van de Loo, München / Munich



4



5

Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag 11–18 Uhr
Öffentliche Führungen sonntags 12 Uhr
Opening hours Tuesday to Sunday 11 a.m.–6 p.m.
Guided tours 12 a.m. every Sunday (in German)

Katalog

Herausgegeben von Claus Mewes und Selima Niggel, edition metzel, 280 Seiten mit zahlreichen Abb., 29 €

Lesung

Böse Zungen

Ein netter Abend mit Texten von Hans Platschek und Gisela Elsner (in Vorbereitung)

Gespräche

Mit Claus Mewes (Mitherausgeber und -autor des Katalogs)
Sonntag, 30. Juni 2024, 14 Uhr

Mit Sabine und Kurt Groenewold (Hans Platschek Stiftung)
Sonntag, 14. Juli 2024, 14 Uhr

Kuratorenführungen

Mit Karsten Müller

Dienstag, 9. Juli und 20. August 2024, 18 Uhr

Workshops

Mixed Media – Atelier für Jugendliche und Erwachsene
Samstag, 10. August 2024, 11–16 Uhr

Von Zeichnen bis Schneiden, von Papier bis Metall – alles lässt sich kombinieren und inspiriert zu ungewöhnlichen Objekten. Mit Janina Santamarina

Bilder als Fragezeichen – Schreibwerkstatt

Samstag, 7. September 2024, 12–16 Uhr

Hans Platschek regt zur kreativen Auseinandersetzung im Gespräch und zum Verfassen eigener Texte an. Humor und Satire erwünscht! Mit Brigitte Leiser

Anmeldung T 040–82 24 21 16 oder lott@barlach-haus.de

Sommerfest im Jenischpark

Buntes Programm für Klein und Groß (Eintritt frei)

Sonntag, 1. September 2024, 11–18 Uhr



ELFRIEDE LOHSE-WÄCHTLER

»Ich als Irrwisch«. Hommage zum 125. Geburtstag

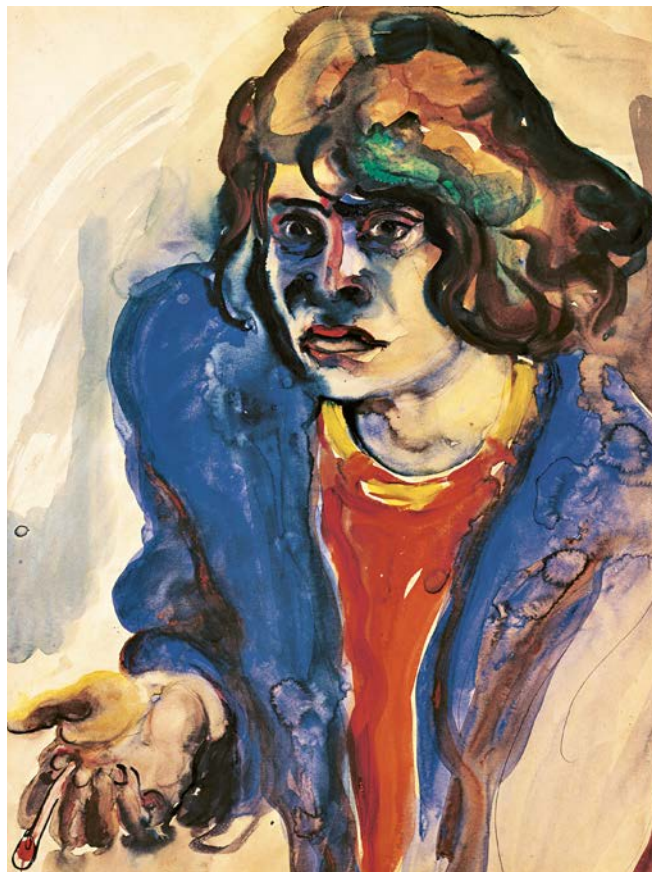
27. Oktober 2024 – 9. Februar 2025

Elfriede Lohse-Wächtler (Dresden 1899–1940 Pirna) zählt zu den wichtigen künstlerischen Stimmen des frühen 20. Jahrhunderts. Ihre dynamische, von Empathie getragene Bildsprache ist in der Kunst der Neuen Sachlichkeit ohne Vergleich.

Bereits mit sechzehn Jahren verlässt sie ihr Elternhaus, und ab 1918 ist sie als »Nikolaus Wächtler« in Dresdner Avantgardekreisen aktiv; zu den Freunden der eigensinnigen »Laus« gehören die Maler Otto Dix, Conrad Felixmüller und Otto Griebel, der Dichter Rudolf Adrian Dietrich und der Dadaist Johannes Baader. Von 1925 bis 1931 erlebt Lohse-Wächtler in Hamburg eine persönlich belastende, künstlerisch jedoch höchst produktive Zeit.

Elende Lebensumstände und eine gescheiterte Ehe führen zu psychischen Problemen und 1929 zu einem ersten Klinikaufenthalt. Ihrer labilen Verfassung trotz die Künstlerin kraftvolle Werke ab. Selbstbewusst dringt sie dabei auch in Männerwelten und Sperrbezirke vor, malt im Hafen und auf St. Pauli. In rascher Folge entstehen atmosphärisch dichte Bordell- und Kneipenszenen, unkonventionelle Typenporträts und eindringliche Selbstbildnisse.

Elfriede Lohse-Wächtlers Geschichte der Selbstermächtigung endet mit Zwangshospitalisierung und staatlich legitimiertem Mord: 1940 wird sie im Rahmen der nationalsozialistischen »Euthanasie«-Aktion T4 getötet. Wir widmen der Ausnahmekünstlerin eine umfassende Retrospektive mit annähernd 100 Werken. Anlass für diese erste Hamburger Einzelausstellung seit 1999 ist ihr 125. Geburtstag am 4. Dezember 2024.



3

ELFRIEDE LOHSE-WÄCHTLER

'Self as will-o'-the-wisp'. 125th Anniversary Homage

27 October 2024 – 9 February 2025

Elfriede Lohse-Wächtler (Dresden 1899–1940 Pirna) is a significant artistic voice of the early twentieth century. Her dynamic, empathetic visual language is without comparison in the art of New Objectivity.

She leaves home at the age of sixteen, and is active as 'Nikolaus Wächtler' in Dresden avant-garde circles from 1918 onwards. Friends of the headstrong 'Laus' include the painters Otto Dix, Conrad Felixmüller and Otto Griebel, the poet Rudolf Adrian Dietrich and the Dadaist Johannes Baader. Lohse-Wächtler's years in Hamburg, from 1925 to 1931, are a personally stressful but artistically highly productive time.

Wretched living circumstances and a failed marriage lead to psychiatric problems and in 1929 to hospitalisation for the first time. But Elfriede Lohse-Wächtler wrests powerful works of art from her delicate mental state. She confidently enters even male worlds and restricted areas, painting in the port and St. Pauli, and creating atmospheric scenes of brothels and pubs, unconventional portraits and haunting self-portraits in quick succession.

Elfriede Lohse-Wächtler's story of self-empowerment ends with her compulsory hospitalisation and state-sanctioned murder in 1940 during the Nazi Aktion T4 involuntary 'euthanasia' programme. We devote a comprehensive retrospective of almost 100 works to this remarkable artist. This first solo exhibition in Hamburg since 1999 is prompted by the 125th anniversary of Elfriede Lohse-Wächtler's birth on 4 December 2024.

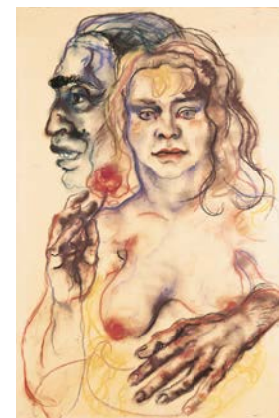


1



2

1 Mann aus dem Hafen / Docker, 1930, Städel Museum, Frankfurt am Main
2 Das Vergnügen von / The Pleasure of St. Pauli, 1930, Förderkreis Elfriede Lohse-Wächtler, Hamburg
3 Die Zigarettenpause (Selbstporträt) / The Cigarette Break (Self-portrait), 1931, Privatsammlung / Private collection
4 Paar (Eine Blume) / Couple (A Flower), 1930, Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf, Schleswig
5 Kaffeehaus / Coffee House, 1931, Stiftung Historische Museen Hamburg, Museum für Hamburgische Geschichte; Fotos / photos: Förderkreis Elfriede Lohse-Wächtler, Hamburg, und die Museen



4



5

Lissy (Ausschnitt / detail), 1931, Privatsammlung / Private collection, Städel Museum, Frankfurt am Main

Vorschau

ELFRIEDE LOHSE-WÄCHTLER
ab 27. Oktober 2024

Ernst Barlach Haus – Stiftung Hermann F. Reemtsma
Jenischpark, Baron-Voght-Straße 50A, 22609 Hamburg
T 040-82 60 85, info@barlach-haus.de, www.barlach-haus.de